

Mehr Zeit für den G-BA hilft der Krebsfrüherkennung nicht

Berlin – Anlässlich der heutigen Kabinettsentscheidung zum Entwurf eines Krebsfrüherkennungs- und -registrierungsgesetzes (KFRG) erklärt Dr. Martin Walger, Geschäftsführer des Verbandes der Diagnostica-Industrie e. V. (VDGH):

„Der VDGH begrüßt die Einführung eines bundesweiten Screenings für Darmkrebs und Gebärmutterhalskrebs mit Hilfe von Einladungsverfahren für alle gesetzlich krankenversicherten Bürger. Nur so können möglichst viele Menschen über den Nutzen von Früherkennungsuntersuchungen informiert, eine größere Beteiligung an den bestehenden Angeboten erreicht und die Anzahl der Krebsneuerkrankungen gesenkt werden. Allein an Darmkrebs sterben jährlich in Deutschland etwa 27.000 Menschen, bundesweit sind es rund 180 Neuerkrankungen täglich.

Vollkommen unverständlich ist es angesichts dieser Zahlen, dass in der Kabinettsvorlage die Zeitvorgaben für die Umsetzung in der Selbstverwaltung deutlich verlängert wurden. Sollten dem Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) ursprünglich zwei Jahre eingeräumt werden, die Durchführung der beiden Krebsfrüherkennungsprogramme zu regeln, wurde die Frist nun auf drei Jahre verlängert. Für weitere Früherkennungsmaßnahmen können sogar bis zu elf Jahre vergehen, bevor eine Richtlinie des G-BA verabschiedet ist. Schnellere Entscheidungen sind erforderlich und sie sind auch machbar. Der G-BA soll laut Gesetzentwurf ohnehin erst tätig werden, wenn einschlägige Europäische Leitlinien zur Qualitätssicherung von Früherkennungsprogrammen bereits veröffentlicht sind.“

Der Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) vertritt als Wirtschaftsverband die Interessen von rund 90 Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von rund 3,7 Milliarden Euro. Sie stellen Untersuchungssysteme und Reagenzien zur Diagnose menschlicher Krankheiten her, mit denen ein Umsatz von 2,2 Milliarden Euro erzielt wird, sowie Instrumente, Reagenzien, Testsysteme und Verbrauchsmaterialien für die Forschung in den Lebenswissenschaften, mit denen ein Umsatz von 1,5 Milliarden Euro erwirtschaftet wird.

DATUM

22.08.2012

RÜCKFRAGEN AN

VDGH Verband der
Diagnostica-Industrie e. V.
Gabriele Köhne
T 030 200 599-43
F 030 200 599-49
koehne@vdgh.de
www.vdgh.de